

Caritas bei uns

1/15

INFORMATION
ORIENTIERUNG
SERVICE



NORBERT BITTNER
Leiter der Caritas-Seniorenheime
Deining und Freystadt



Liebe Leserinnen, lieber Leser,

wer sich das Arbeiten und Wohnen in einem Caritas-Seniorenheim langweilig vorstellt, der wird eines Besseren belehrt, wenn er sich den Kalender „Die gute alte Zeit“ ansieht. Dieser entstand im letzten Sommer im Seniorenheim St. Anna in Deining. Regie, Requisiten und Fotografie übernahmen die Mitarbeiterinnen selbst. Über 40 Bewohner standen Modell. Schon nach den ersten Aufnahmen sprach sich die Aktion im Haus herum und viele konnten es kaum erwarten, endlich abgelichtet zu werden. Auch die Mitarbeiterinnen hatten trotz manch arbeitsintensiver Vorbereitung jede Menge Spaß. Nach Abschluss der Aufnahmen war erneut die Ungeduld der Bewohner zu spüren: „Wann ist denn der Kalender fertig?“ „Die Bilder möcht’ ich bald meinem Enkel zeigen ...“ Umso größer war die Freude, als im November der fertige Kalender präsentiert wurde. Bereits nach wenigen Tagen waren 200 dieser originellen Kalender verkauft. Nochmals ein Dankeschön an alle Beteiligten!

Ihr
Norbert Bittner

Inhalt

- II Neben Pflege auch Therapie – Sozialstation startet Pilotprojekt DeTaMaKs
- III Katholisches Profil wichtig – Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft sind kein Auslaufmodell
- IV Ehrenamt – Wertvolle Dienste für die Caritas

Fotos: privat; Grazyna Studzinski



SENIORENHEIM NEUMARKT

Staatspreis für Altenpfleger

Bayerischer Staatspreis für einen Auszubildenden in der Altenpflege bei der Caritas im Landkreis Neumarkt: Thorsten Behling (39) aus dem Seniorenheim St. Johannes in Neumarkt wurde dieser für seine Abschlussnote 1,0 verliehen. Seine herausragende Leistung würdigte die Einrichtungsleitung auch bei einer Mitarbeitererehrung. Behling absolvierte seine Ausbildung zur Altenpflegefachkraft in den letzten drei Jahren im Caritas-Seniorenheim Neumarkt. Er ist jetzt als Altenpflegefachkraft in der Einrichtung tätig.



Thorsten Behling (links) gratulierten leitende Verantwortliche zum Bayerischen Staatspreis.

Impressum der Seiten:

Caritas im Landkreis Neumarkt

Redaktion: Peter Esser und Josef Bogner (verantwortlich), Caritas-Sozialstation Neumarkt e. V., Friedenstraße 33, 92318 Neumarkt
Tel./Fax: 0 91 81/47 65-0/-24
E-Mail: sozialstation@caritas-neumarkt.de

Layout: Simone Meister, Freiburg



Der Vorstand und die verantwortlichen Mitarbeitenden der Sozialstation freuen sich auf das neue Projekt DeTaMaKs.

SOZIALSTATION STARTET PILOTPROJEKT DETAMAKS

Neben Pflege auch Therapie

Eine neuartige Therapie für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen wird in der Tagespflege der Caritas-Sozialstation erforscht. Die Einrichtung wird dabei von der Universität Erlangen angeleitet. Es handelt sich um das Pilotprojekt DeTaMaKs. Es steht für „motorische, alltagspraktische und kognitive Aktivierung von Demenzkranken in der Tagespflege“. Wegweisende Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Demenz für mehr Eigenständigkeit der Patienten und Entlastung der Angehörigen sind die Ziele der beiden Kooperationspartner. Dafür wird diese nichtmedikamentöse sowie ressourcenerhaltende Maßnahme bundesweit in verschiedenen Einrichtungen erprobt. Da die Sozialstation Neumarkt schon fast 20 Jahre Erfahrung im Bereich Demenz und Tagespflege aufweist, wurde sie von der Universität als Modellprojekt ausgewählt. Dadurch ist die Tagespflege nicht nur ein Ort der Pflege, sondern auch der Therapie. Erreicht werden soll dies durch ein Programm der Uni Erlangen, das den Betroffenen täglich angemessene Herausforderungen stellt. Dessen Vorteile sind wissenschaftlich bereits im vollstationären Bereich getestet worden. Nun wird das Programm auf die Tagespflege ausgeweitet.

Weitere Tagespflege geplant

Bisherige Erfolge sind beeindruckend: So konnten praktische und geistige Fähigkeiten bei Menschen mit Demenzerkrankung durch verschiedene Aktivitäten stabilisiert werden: zum Beispiel durch Kochen oder Bewegung. Zudem werden durch die nichtmedikamentöse Förderung unerwünschte Nebenwirkungen von Medikamenten vermieden. Der Vorstand der Sozialstation Neumarkt war sofort bereit, dieses Projekt zu unterstützen. Schließlich wird auch in Zukunft der Bedarf an Tagespflegen steigen. Daher wird die Caritas-Sozialstation im Laufe des Jahres 2015 auch eine weitere Tagespflegestation in Neumarkt eröffnen. Durch das Anfang dieses Jahres in Kraft getretene neue Pflegestärkungsgesetz gibt es zusätzliche finanzielle Unterstützung für die Tagespflege durch die Pflegeversicherung.

TEXT JOSEF BOGNER

KONTAKT

UNVERBINDLICHE AUSKÜNFTE
DAZU UNTER TEL. 09 18 81/47 65-0

Katholisches Profil ist wichtig

Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft sind kein Auslaufmodell

Dass caritative Einrichtungen wie Seniorenheime, Kindertagesstätten und Beratungsstellen von der katholischen Kirche getragen werden, halten viele für nicht mehr zeitgemäß. In einer Gesellschaft, in der mittlerweile die verschiedensten Religionen und Weltanschauungen nebeneinander bestehen, so heißt es immer wieder, sei es überholt, sozial-karitative Arbeit mit dem Vorzeichen „katholisch“ zu versehen. Es werden die beiden folgenden Argumente vorgebracht: Zum einen müsse allen Menschen ein Hilfs- und Betreuungsangebot gemacht werden, und zwar unabhängig von deren weltanschaulicher Einstellung. Zum anderen komme die Motivation zu helfen ohne den christlichen Glauben aus – vielmehr sei diese Bereitschaft selbstverständlich. Beide Argumente sind jedoch nicht haltbar.

Hilfe für alle Menschen

Das neutestamentliche Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10, 30–37) zeigt dies auf eindringliche Weise. Es erzählt davon, dass ein Reisender von Räubern überfallen, ausgeplündert und schwer verletzt wird. Während zwei seiner jüdischen Glaubensgenossen achtlos an ihm vorübergehen, hilft ihm ein Samariter und damit ein Angehöriger einer Volksgruppe, die von den Juden geradezu gehasst wurde. Wenn Jesus das Gleichnis mit der Aufforderung abschließt: „Geh und handle genauso!“ bedeutet dies die unbedingte Verpflichtung zur Caritas: das heißt zur Bereitschaft, sich allen Menschen, die der Hilfe bedürfen, in liebender Weise zuzuwenden. In diesem Sinne formulieren die katholischen Bischöfe Deutschlands in ihrer kürzlich erschienenen Schrift „Das katholische Profil caritativer Dienste und

Einrichtungen in der pluralen Gesellschaft“: „Die sozial-caritative Arbeit als Dienst an den Menschen ist ein Grundvollzug der Kirche, der grundsätzlich jedem Menschen offensteht, unabhängig von seinem ethnischen, nationalen, religiösen oder sozialen Hintergrund.“ Damit wäre das erste Argument gegen eine katholische Trägerschaft entkräftet.

Glaube ist Fundament

Doch auch das zweite ist nicht stichhaltig. Zwar spricht Papst Benedikt XVI. in seiner Enzyklika „Deus caritas est“ davon, dass die innere Verpflichtung zur Nächstenliebe „vom Schöpfer in die Natur des Menschen selbst eingeschrieben ist“. Und in der Tat ist es ja ein spontanes, natürliches Mitleid, das den barmherzigen Samariter dazu bewegt, zu helfen. Dasselbe Gleichnis zeigt aber in Gestalt der beiden mitleidlos am Not-

leidenden vorbeigehenden Menschen zugleich, dass diese innere Verpflichtung oft verdunkelt ist. Insofern ist die große Zahl caritativer Organisationen – so Papst Benedikt weiter – immer auch „ein Ergebnis der Gegenwart des Christentums in der Welt“ – und damit alles andere als selbstverständlich. Dies lässt sich auch geschichtlich nachweisen. In der Zeit der frühen Kirche war die Praxis der christlichen Nächstenliebe völlig neu und hat die heidnische Umwelt in großes Erstaunen versetzt: Die Fürsorge für Notleidende außerhalb der eigenen Familie war damals keine moralische Pflicht. Erst recht gab es keine Institutionen, in denen eine solche Tugend gepflegt wurde. Das bedeutet: Letztlich war es der christliche Glaube, der die Nächstenliebe nachhaltig in die Welt gebracht hat.

TEXT THOMAS SCHNELZER



IV



EHRENAMT

Wertvolle Dienste



Caritas-Sammlerinnen tragen zu Kontaktpflege und Spendengewinnung bei.

Schon immer war ehrenamtliches Engagement eine tragende Säule bei der Hilfe für Menschen in verschiedensten Lebenslagen. Sammlerinnen und Sammler opfern zweimal im Jahr Zeit und Mühe. Sie tragen zur menschlichen Kontaktpflege bei und zur finanziellen Unterstützung caritativer Zwecke in den Pfarreien sowie des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt. In den ambulanten Diensten ergänzen Laienhelfer die Pflegekräfte oder entlasten pflegende Angehörige. In den Seniorenheimen sind ehrenamtlich geleistete Besuchsdienste eine geschätzte Ergänzung zur professionellen Arbeit. Auch in den Pfarreigremien engagieren sich Ehrenamtliche: zum Beispiel als Ansprechpartner für Anliegen der Caritas. Nahezu flächendeckend tragen die ebenfalls meist ehrenamtlich geführten Krankenpflegevereine die Caritas-Sozialstationen sowie auch den Caritasverband mit. Für zugewanderte Menschen ist die „Initiativgruppe zur Betreuung ausländischer Kinder und Familien“ hervorzuheben. Bereits seit 1979 hilft die engagierte Gruppe bei der Integration. Im Bürgerhaus Neumarkt stehen erfahrene Ehrenamtliche der Caritas-Kreisstelle inzwischen auch Asylbewerber für regelmäßige Deutschkurse zur Verfügung.

TEXT BERNHARD SCHINNER

BERATUNG

CARITAS-KREISSTELLE

TELEFON 0 91 81/5 11 27-0, WWW.CARITAS-KREISSTELLE-NEUMARKT.DE

- > Allgemeine Sozialberatung
- > Schuldner- und Insolvenzberatung
- > Gesetzliche Betreuungen
- > Kuren für Mütter und Kindererholungen
- > Kleiderkammer

BERATUNG IM CARITAS-SENIORENHEIM DIETFURT NACH VEREINBARUNG

ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLE

TELEFON 0 91 81/29 74-0, WWW.ERZIEHUNGSBERATUNG-NEUMARKT.DE

- > Psychologische Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche: zum Beispiel bei Verhaltensauffälligkeiten und Schulproblemen
- > Beratung und Hilfe bei Trennung und Scheidung
- > Vorträge, Elternabende und -trainings

BERATUNG IM CARITAS-SENIORENHEIM DIETFURT MONTAGS VON 8 BIS 17 UHR NACH TELEFONISCHER ANMELDUNG

AMBULANTE PFLEGE

CARITAS-SOZIALSTATION NEUMARKT E. V.

TELEFON 0 91 81/47 65-0, WWW.CARITAS-SOZIALSTATION-NEUMARKT.DE

- > Körperpflege und Hilfe beim Essen und Trinken
- > Wundpflege, Verabreichen von Medikamenten
- > Hauswirtschaftliche Versorgung
- > Essen auf Rädern
- > Tagespflege
- > Pflegeberatung
- > Angehörigengruppen
- > Beratung/Betreuung demenzkranker Menschen
- > Hausnotruf

PFLEGE IM SENIORENHEIM

ST. FRANZISKUS BERCHING

TELEFON 0 84 62/9 42 92-0, WWW.CARITAS-SENIORENHEIM-BERCHING.DE

ST. ANNA DEINING

TELEFON 0 91 84/80 99 34-0, WWW.CARITAS-SENIORENHEIM-DEINING.DE

BRUDER BALTHASAR WERNER DIETFURT

TELEFON 0 84 64/64 09-0, WWW.CARITAS-SENIORENHEIM-DIETFURT.DE

ST. JOSEF FREYSTADT

TELEFON 0 91 79/94 84-0, WWW.CARITAS-SENIORENHEIM-FREYSTADT.DE

ST. JOHANNES NEUMARKT

TELEFON 0 91 81/26 67-0, WWW.CARITAS-SENIORENHEIM-NEUMARKT.DE

- > Plätze für rüstige und pflegebedürftige Personen
- > Kurzzeitpflege
- > Tagespflege
- > Offener Mittagstisch